

Proto-Industrialisierung

Heutige Themen:

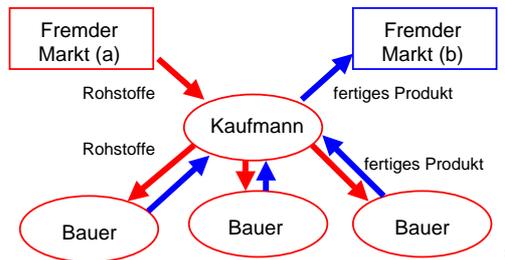
1. Das Verlagssystem
2. Die Theorie der Proto-Industrialisierung
3. Das Modell und seine Vorhersagen
4. Traditionelles Handwerk, Verlag und Transaktionskosten

1

Das Verlagssystem

Wie funktioniert ein Verlag?

Problem: Bauern haben saisonal viel freie Zeit, aber ihnen fehlen die Rohstoffe, um neben der Landwirtschaft ein Gewerbe zu betreiben. Lösung: Der Verlag.



2

Die P-I-Theorie (1)

Verlag versus Proto-Industrialisierung

In der Forschung wird der Verlag seit langem intensiv untersucht:

- Trennung von Kapital und Arbeit.
Annahme: Konstitutiv für Kapitalismus.

70er Jahre: Verlag wird Hauptbestandteil einer neuentwickelten anspruchsvollen Theorie (P-I).

Thesen:

- P-I ist eine notwendige „erste Phase“ der Fabrikindustrialisierung.
- P-I zersetzt das „European Marriage Pattern“ und löst damit Bevölkerungswachstum aus.

3

Die P-I-Theorie (2)

P-I im Kontext anderer Theorien (A)

P-I ist im Kern ein marxistisches Konzept:

Es geht um die Erklärung der Entstehung des Kapitalismus.

- Produzenten haben keine Kontrolle über Produktionsmittel (außer Arbeitskraft).
- Produktionsmittel werden von Kapitalisten kontrolliert (hier Kaufleute, daher „Handelskapitalismus“).

Unterschied zu orthodox-marxistischen Ansätzen:

- Orthodoxer Marxismus: Der Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus ist Ergebnis des Klassenkampfes um die Gestaltung der Produktionsverhältnisse.
- P-I: Der Übergang ist ein evolutionärer Prozess.

4

Die P-I-Theorie (3)

P-I im Kontext anderer Theorien (B)

Die NIÖ entstand zur selben Zeit wie die P-I-Theorie.

NIÖ: Die Industrialisierung ist Folge des Wandels von Property Rights und Institutionen.

- Private Verfügungsrechte ersetzen Rechte, die auf verschiedene Akteure verteilt sind.
 - ➔ Anreize für Innovationen, Investitionen, nachhaltige Nutzung von Ressourcen.
- Neue Institutionen schützen Verfügungsrechte, regeln deren einvernehmliche Übertragung und gewährleisten die Einhaltung von Verträgen.
 - ➔ Austauschgewinne lassen sich leichter realisieren.

P-I betont die Verteilung von Property Rights, aber nicht deren Art oder die Institutionen, die sie stützen.

5

Das Modell (1)

Ursachen der Proto-Industrialisierung

A) Verschwinden feudaler Bindungen in der Landwirtschaft:

- Bauern können über ihren Arbeitseinsatz selbst entscheiden.

B) Sinken von Transportkosten (Spezialisierungseffekt):

- Einige Agrarregionen können sich auf Landwirtschaft spezialisieren .
- Andere spezialisieren sich auf P-I.

C) Sinken von Transportkosten (Standorteffekt) :

- Städtisches Zunftsystem führt zu Angebotsengpässen (wegen restriktiver Praktiken und hoher Löhne).
- Kaufleute verlagern die Produktion auf das Land.

6

Das Modell (2)

Folgen der Proto-Industrialisierung (A)

- a) Bauern werden in überregionale Märkte integriert:
 - Bessere Faktorallokation.
- b) Gleichmäßigere Nutzung der Arbeitskraft über das Jahr:
 - Wachstums des Outputs pro Kopf.
- c) Verschwinden traditioneller Ehebeschränkungen:
 - höhere Fruchtbarkeit → Bevölkerungswachstum
 - Arbeitskräfteüberschuss für die Fabrikindustrialisierung.
- d) Höhere kaufmännische Profite:
 - Kapitalakkumulation für Fabrikindustrialisierung.

Die Folgen von c) und d) machen P-I zur notwendigen Bedingung für die Fabrikindustrialisierung.

7

Das Modell (3)

Folgen der Proto-Industrialisierung (B)

- a) Produzenten werden vom Markt abhängig:
 - Nutzenmaximierung ersetzt Bedürfnisbefriedigung.
 - Produzenten müssen bei fallenden Löhnen ihr Arbeitsangebot steigern → "Proletarisierung", Verarmung.
 - Produzenten werden kapitalistischer Disziplin unterworfen.
- b) Produktion verlagert sich aufs Land:
 - Die Marktmacht der Zünfte wird unterhöhlt.
 - Mehr Konkurrenz, mehr Innovationen.
- c) Kaufleute organisieren die Produktion:
 - Entwicklung von Management-Kenntnissen.

8

Das Modell (4)

Kritikpunkte

1. Zersetzt P-I das European Marriage Pattern?
2. Ist P-I eine notwendige Bedingung für die Fabrikindustrialisierung?
3. Unterhöhlt P-I die Macht von Zünften und führt sie zu intensiverem Wettbewerb und mehr Innovationen?

9

Transaktionskosten (1)

Die Bedeutung von Transaktionskosten (A)

Ronald H. Coase (*1910), Nobel-Preis 1991



"The Nature of the Firm",
Economica 4 (1937):

Weshalb erfolgt die Allokation
von Ressourcen per Kommando
(in Firmen), und nicht
ausschließlich per Vereinbarung
(auf dem Markt)?

Die Nutzung des Markts kostet
etwas: Transaktionskosten.

10

Transaktionskosten (2)

Die Bedeutung von Transaktionskosten (B)

"In order to carry out a market transaction it is necessary to discover who it is that one wishes to deal with, to inform people that one wishes to deal and on what terms, to conduct negotiations leading up to a bargain, to draw up the contract, to undertake the inspection needed to make sure that the terms of the contract are being observed, and so on" (Coase 1960, p. 15).

Also:

- Informationskosten,
- Verhandlungskosten,
- Durchsetzungskosten.

11

Transaktionskosten (3)

Die Bedeutung von Transaktionskosten (C)

Ressourcenallokation per Kommando ist ebenfalls kostspielig:

1. Versunkene Kosten:

Kosten des Aufbaus, des Erhalts und unter Umständen der Veränderung der Organisation.

2. Laufende Kosten:

Kommunikationskosten, Kontrollkosten, Sanktionskosten.

OK, aber: Was hat das mit dem Verlagsystem zu tun?

- Akteure wählen, ob die Allokation von Ressourcen per Vertrag oder per Kommando stattfinden soll.
Ausschlaggebend: Die relativen Kosten.

12

Transaktionskosten (4)

Transaktionskosten & Verlagssystem

In der traditionellen zünftischen Produktion fielen geringe Organisationskosten an:

Kleine Werkstätten, wenige Mitarbeiter.

Transaktionskosten sinken im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit.

- Buchdruck, ca. 1450 (→ Informationskosten).
- Wirksamere Rechtssysteme (→ Durchsetzungskosten).

Folge: Ressourcenallokation per Vertrag wird weniger kostspielig.

Folge: Verbreitung des Verlagssystems.

13

Kosten & Verlagsstandorte

Transaktionskosten erklären die Verbreitung des Verlags, aber was erklärt die Standortwahl?

- Ressourcenausstattung,
- Institutionelle Gegebenheiten,
- Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten.

Diese Faktoren bestimmen die Opportunitätskosten der Arbeit im Verlagssystem.

14

Ergebnis

Die meisten Hypothesen der Vertreter der P-I-Theorie werden durch die Quellen nicht bestätigt.

- Die Verbreitung des Verlags ist nicht Ursache des Wandels von der „traditionalen“ zur modernen Gesellschaft.
- Der Verlag ist keine notwendige „erste Phase“ der Industrialisierung.
- Der Verlag trägt nicht merklich zur Modernisierung von Wirtschaft o. Gesellschaft bei.

Aber: Die Theorie der Proto-Industrialisierung hat die Forschung mehr seit 3 Jahrzehnten entscheidend beeinflusst.

15
